

# Sie Musizieren seit 20 Jahren

## Konzert des Linzer Bläserquintetts

Linz besitzt bereits seit zwanzig Jahren ein Bläserquintett, das hier relativ selten im Konzertsaal zu hören ist, so daß man es aus gegebenem Anlaß umso lieber würdigt.

Ein solcher ist das zweite Konzert Linzer Künstler am 12. November im Mittleren Saal des Brucknerhauses, bei dem die fünf Solobläser des Bruckner-Orchesters ihre kammermusikalische Tätigkeit neuerlich bezeugen werden.

Adolf Scherbaum, der auch als Komponist auftritt, ist erster Flötist im Bruckner-Orchester. Seine Kollegen, der Oboist Manfred Viellechner, der Klarinettenist Hans Hofer, der Hornist Heribert Watzinger und der Fagottist Alfred Heinrich, vertreten ebenfalls führende Bläserstimmen, was auch ein Grund für die begrenzte Zeit ist, die ihnen zum gemeinsamen Musizieren zur Verfügung steht. Trotzdem hat das Quintett ein Programm einstudiert, das die Ziele des Ensembles aufzeigt, nämlich neben der einschlägigen Literatur der Klassik und Romantik auch die Moderne zu pflegen.

Außer dem bereits erwähnten Scherbaum-Werk wird aus der Gegenwart das zweite Bläserquintett des Linzer Komponisten Erich Eder de Lastra aufgeführt. Befragt nach seinem

neuen Stück, verriet de Lastra die originelle Benennung der Sätze nach den fünf Instrumenten.

Ein Repertoirestück im Programm ist ein Bläserquintett von Haydn, während das Mozart-Quintett KV 452 für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Klavier und das Sextett op. 6 von Ludwig Thuille (1861–1907) gemeinsam mit dem Linzer Pianisten Nikolaus Wiplinger erarbeitet wurde. Wiplinger befaßt sich trotz seiner vielen Konzertverpflichtungen ständig auch mit Kammermusik. Er ist nicht nur ein wertvolles Mitglied des Linzer Trios, sondern leiht seine Meisterschaft am Flügel immer wieder auch anderen Musiziergemeinschaften.

G. Sz.



Das Linzer Bläserquintett